

OUT OF SEASON

www.outofseason.de info@outofseason.de

Plattenkritiken zum Album „Sunday Morning“

Metal.de Out Of Season – Sunday Morning

Was hatte sich Herr Mayers Ehegattin gleich noch mal zum Geburtstag gewünscht? So ein Schlamassel! Nun steht der arme Herr Mayer in diesem vermaledeiten Dekoladen, wo es alle Nase lang nach den furchtbarsten Duftkerzen stinkt und hat vergessen, was verdammt noch mal er eigentlich kaufen sollte. Als wäre es nicht schon peinlich genug, wenn ihn die Arbeitskollegen in so einem Laden sehen würden. Ein Windlicht? So ein überdimensioniertes Becherglas mit eben so einer Stinkerze? Oder war es vielleicht eines dieser Windspiele? So eines, was ihm sowieso ständig auf den Sack gehen würde, wenn er sonntags am frühen Morgen seine Zeitung lesen möchte. Vielleicht war es auch ein Luftspiel? Ja ... es hatte irgendwas damit zu tun. Also ab in den Plattenladen und ne Band suchen, die stark auf Airplay schielt. Und da gibt es doch glatt eine, die ihr Album „Sunday Morning“ nennt. Klasse! Da kann seine Holde die Mucke hören und wenn die Platte nicht nervt, hat Herr Mayer dann auch Muße, seine Sonntagszeitung zu genießen. Spitze! Das Ding wird gekauft. Und Mann, was schielen OUT OF SEASON auf Airplay ... oder sagen wir mal, sie machen eben Mucke, die man beruhigt sogar auf WDR2 spielen könnte. Denn die vier Jungs haben sich bestimmt öfters CREED reingezogen, und die haben ja bekanntlich zusammen mit NICKELBACK und Konsorten die Lufthoheit, wenn es um melodischen Modern Rock geht, der durch den Äther hallt. Gerade vorgenannte Bands müssen einen so starken Eindruck hinterlassen haben, dass man fast meinen möchte, einen Klon zu hören. Aber da wo die Schmuserocker aus Übersee durchgehend starke Songs mit eingängigen Refrains hinbekommen, ist bei OUT OF SEASON auch bisweilen arg auf Halbmast geflaggt, denn so manche Songidee ist schon Jahre zuvor einen recht sinnlosen Tod auf dem Quotenschlachtfeld gestorben. So ist allen voran „I Feel You“ doch verhältnismäßig nervtötend ausgefallen und „Fallen Star“ verliert sich schnell in Belanglosigkeit. Doch erfreulicherweise können die Herren aus Stuttgart den Wimpel auch oft genug ganz nach oben ziehen und haben gerade mit dem Opener „Hello“ einen echten Ohrwurm gezüchtet, der sich flugs in die Gehörgänge pfuscht und dort fein hartnäckig sein Unwesen treibt. Man bleibt abwechslungsreich, wie bei „Sorry“ hübsch melodios und weiß oft zur rechten Zeit, wann die Groovetaste zu drücken ist oder wann man aufs Gaspedal latschen sollte („Yes I Do“). Dass man sich dabei von den Vorbildern und auch solchen Formationen wie SEVENDUST nicht allzu weit weg bewegt, ist letzten Endes auch kein wirkliches Ärgernis mehr, wenn starkes Liedgut dabei herumkommt und die ganze Sache technisch ansprechend, mit Spielfreude und darüber hinaus auch überzeugend produziert daherkommt. Zu Anfang von „Never“ erinnert man sogar an STABBING WESTWARD zu „Darkest Days“ Zeiten. Zudem ist die Stimme des Fronters Nicola Carriere (hey, dann MUSS es mit derselben doch einfach klappen, oder?) sehr songdienlich und charismatisch, so dass man sich hier nicht vor der Konkurrenz zu verstecken braucht. Da hat der Herr Mayer doch was recht Anständiges für seine Olle ergattert.

Punkte: 8/10

(Audaron / 14.07.2006)

Whiskey-Soda.de Out Of Season - Sunday Morning

-

Out Of Season, das sind Nicola Carriere am Mikro, Marc Hofmann an der Klampfe, Jan Ebert am Bass und Jochen Fuchs hinter dem Schlagzeug. Im Jahre 1994 in Stuttgart gegründet etablierten sie sich im Süden Deutschlands zu einer festen Größe in der Rockszene. Das reicht diesen aber noch lange nicht und streben nach den Bühnen, die die Welt bedeuten. Das sie es musikalisch drauf haben, beweisen sie in ihrem neuesten Longplayer "Sunday Morning".

Musikalisch bieten uns die vier Schwaben eingängigen NuRock mit harten Riffs und knallenden Drums. Und das durchgehend, ohne Verschnaufpause. Zwischenzeitlich wird der Refrain gleichzeitig zum Ohrwurm, welcher unsere Lippen zum Mitsummen bewegen. Es gibt keine Ausflüge in eine mögliche Zeit der Depression des Songwriters oder sonstige Songs, bei denen man vermuten könnte, das hier ein Gang heruntergeschaltet wurde. Trotz dieser Tatsache fehlt der Band die nötige Prieße an Aggression und Wut, die die Lieder weiter nach vorne drücken würden. Sprich: Sie würden noch mehr reinhauen. Allerdings ist "Sunday Morning" um einiges besser als amerikanische oder englische Kollegen aus der gleichen Sparte, die wesentlich erfolgreicher sind als die Deutschen.

Textlich wird viel Wert auf die gepflegte Wortwahl gelegt, also werden euch keine prolligen Texte auf dieser Platte begegnen. Zum Glück wird auf politische Themen verzichtet, welche den Musik-Liebhaber in letzter Zeit förmlich verfolgten. Man bevorzugt Storys über Zukunftsängste, schwerwiegende Verluste oder zwischenmenschliche Beziehungen. Also das, was jeden irgendwann mal heimsuchen kann.

Out Of Season rocken, keine Frage. Wenn demnächst noch die nötige Härte, das heißt ein wenig mehr Aggression und Zornigkeit hinzukommt, mache ich mir um die Band keine Sorgen mehr. Kurios: Die Jungs sind und machen zwar professionelle Musik, besitzen aber noch leider keinen Plattenvertrag. Es wird Zeit, liebe Musikmanager. Hier entgeht euch eine echte Perle, denn sie beweisen schon jetzt mit "Sunday Morning" ihre ausgezeichneten Qualitäten!

Daniel Schmidt [[Review auf Whiskey-Soda.de](#)]

Helldriver-Magazine.de Out Of Season - Sunday Morning

Punk-Highschool-Rock

Stuttgarter sind am Werke. Und aus einer Punkrockband hat man sich entwickelt. OK, CD rein und mal lauschen, was die Herrschaften aus dem Schwabenländle auf die Beine stellen. Anerkennungen hat es ja schon einige gehagelt, wie dem beiliegenden Sheet zu entnehmen ist. Der erste Gedanke:

Hoobastank? Könnte vom kommenden Hoobastank-Album sein, wenn man dem "Hello", welches den Opener darstellt, zuhört. Bei "Never" ändert sich gleich wieder einiges und es geht mehr nach vorne. Harte Gitarren und Breaks die an manchen Staind-Song erinnern. Auch im weiteren Verlauf des Songs kann man gewisse Ähnlichkeiten in Sachen Songstruktur zu Staind vorfinden. So zieht sich das Ganze bis zum Song "Fallen Star", der wie eingangs erwähnt auf diversen Homepage wie mp3.de seine Beachtung fand. Gut gemacht, druckvoll, Screamo-Parts, Alles was das Herz eines Rockes so erfreut. Die Produktion wirkt sehr stark und dennoch muss man Abstriche machen. Es erinnert zu sehr an amerikanische Größen, und somit bleibt die Eigenständigkeit auf der Strecke. Aber dies sind ja Umstände, die sich eventuell beheben lassen. Dennoch sollte man den Jungs Respekt entgegenbringen: Vom Können her, sind sie auf dem besten Wege, erfolgreich zu werden. Und dass es schon mehr gute Bands aus Stuttgart und Umgebung gab und gibt, weiß man ja bereits.

PK [[Review auf Helldriver-Magazine.de](#)]

Metalius.de Out Of Season - Sunday Morning

UpLoad: 06.03.2006

Ein bisschen Punk und Noise, ein wenig Emo und noch eine kleine Prise Nu Metal, das Ganze rockig aufbereitet und abwechslungsreich abgeschmeckt - fertig ist das neue Album der Stuttgarter Formation OUT OF SEASON! "Sunday Morning" bietet einen durchaus interessanten Querschnitt der verschiedensten Musikstile, geschickt miteinander kombiniert und wirklich hörensweet dargeboten - man merkt den vier Jungs an, dass sie bereits seit mehr als einem Jahrzehnt ihr musikalischen Unwesen treiben! Man muss auch gar kein Freund dieser Form des Crossover sein, um dennoch zu erkennen, dass dem Quartett aus der Stadt mit dem "Stern" mit Songs wie dem knackig-rockenden "7 years", dem modernen "Kiss my ass", dem sehr eingängigen, treibenden "Fallen star" oder "Yes I do" mit seiner vor Energie strotzenden Rhythmik ein wirklich überzeugender Longplayer gelungen ist, bei dem Freunde des alternativen Rocks und tolerante Metalheads ebenso wie alle Anhänger guter handgemachter Gitarrenmusik auf jeden Fall mindestens ein Ohr riskieren sollten. Von krachenden Passagen über (nu)metallisch angeriffte Parts bis hin zu einer gehörigen Portion Melancholie und Emotionalität bieten Out Of Season alles, was des Rockfans Herz begehrt. Was den Jungs letztlich fehlt, ist die letzte, unverkennbar eigene Duftnote, die eindeutige Eigenständigkeit und das Unverwechselbare, womit man sie unter all den anderen Combos in diesem Genre sofort heraushören könnte, doch was nicht ist, das kann ja noch werden - die Grundlagen sind jedenfalls mehr als verheißungsvoll!

Andreas Neitzel [[Review auf Metalius.de](#)]

Southspace.com Out Of Season - Sunday Morning

Out of Season sind eine noch relativ junge Band aus deutschen Landen, genauer gesagt aus Stuttgart. Bis dato hat man schon zwei CD's und diverse Demos unters Volk gebracht, außerdem absolvierte man diverse Konzerte unter anderem mit Such a Surge, Farmer Boys, Keith Caputo etc...

Da wundert es nicht dass sich Out of Season auch im Dunstkreis dieses Nu Rock-Dings anzutreffen sind. Ich würde sie vielleicht als eine Mischung aus Emil Bulls und Farmer Boys bezeichnen, sprich das ganze ist recht rockig, teils eingängige Melodien treffen auf dicke Gitarren und gelegentlich geht es sehr rhythmisch zur Sache, dazu kommt dann ein guter, manchmal leicht an die Grunge-Ära erinnernder Gesang.

Mir fehlt bei Bands dieser Sparte immer ein bisschen das Fünkchen Energie und Wut aber man muss gestehen dass Out of Season ihre Sache besser machen als die meisten Bands dieses Genres. Die Jungs bringen den ein oder anderen guten Refrain an den Start und verkneifen sich Ausflüge ins Weinerliche. Wer auf Musik dieser Art kann der sollte Out of Season auf jeden Fall mal abchecken.

Matto [[Review auf Southspace.com](#)]

Vampster.com Out Of Season - Sunday Morning

Eigenproduktion

Wenn eine Band im Heimatort von vampster probt, kann sie gar nicht schlecht sein, oder? Nun, wollen wir nicht vorschnell urteilen, sondern die Musik des schon sehr lange im Stuttgarter Raum aktiven Quartetts für sich sprechen. Und die kann sich prima artikulieren und ein deutliches Plädoyer für den dynamischen alternativen Rock von OUT OF SEASON halten. Die guten technischen Fähigkeiten der Musiker werden songdienlich eingesetzt, um eine Menge Groove und Abwechslung in die elf Songs zu injizieren. Entsprechend reicht die Bandbreite von "Sunday Morning" von massiven Riffs über alternative Melancholie bis hin zu Emo-Ohrwürmern. Warum dennoch noch kein Label die Gelegenheit beim Schopfe gegriffen hat, die gar nicht so aus der Mode fallenden vier Herren unter Vertrag zu nehmen, könnte höchstens daran liegen, dass der Band ein wenig das eigene Gesicht fehlt. So richtig unverkennbar klingt das Album noch nicht, da die vielen möglichen Extreme nicht konsequent genug ausgelotet werden. Insgesamt jedoch Daumen hoch für die homi steinheimensis rocki metallici, die Vampsterhausen zum Beben bringen!

Rachendrachen [[Review auf Vampster.com](#)]

EvilRocksHard.de Out Of Season - Sunday Morning

DIY / 2005

Mehr als 10 Jahre hat die Kombo Out Of Season mittlerweile auf dem Buckel. 1994 wurde sie als Punkrockband gegründet, doch entwickelte sich stetig weiter und zu ihrem eigenen Sound hin. Einflüsse verschiedenster Musikstile wurden dabei eingebaut um einen eigenen Mix zu erschaffen. Mehr als 250 Konzerte haben sie gespielt, wobei sie Support von allerlei großen Gruppen waren: Such A Surge, Dover, Samiam, Emil Bulls, etc. Sie haben sich inzwischen als feste Größe in Süddeutschland festgesetzt und rocken des Öfteren die einschlägigen Locations, wie das LKA und die Röhre in Stuttgart. Ihre neue Scheibe soll ihr Repertoire erweitern und neue Fans finden. Mal sehn ob das klappt.

Mit dem Punkrock ist es nicht mehr weit her, das ist die erste Feststellung die man macht, wenn man ‚Hello‘ aus den Boxen dröhnen hört. Schlecht ist das nicht, denn das was die Membranen der Lautsprecher in Schwingung bringt, ist erfrischend und neu. Die Qualität ist beeindruckend für deutsche Verhältnisse in dieser Sparte der Musik. Das Gitarrenspiel ist filigran und konnte über die lange Zeit des Bestehens nahezu bis zur Perfektion heranreifen. Das Songwriting ist abwechslungsreich und besitzt dennoch einen eigenen Stil, der Out Of Season unverkennbar macht. Keiner der Songs klingt gleich, so dass das Album einen hohen Unterhaltungs- und Wiederhörwert besitzt. Nach dieser Vorstellung ist auch die beeindruckende Liste an supporteten Künstlern zu verstehen, die wohl ebenfalls vom Sound der Band verzaubert wurden. Die ruhigen Zeiten von „The Fine Art To Say Fuck You“, die meine Kollegin in ihrem Fazit erwähnt, sind vorbei, falls sie jemals existiert haben. ‚Kiss My Ass‘ gehört zu den Top 3 von „Sunday Morning“, denn er tritt mit seinen Hardcoreanleihen und den harten Gitarren ordentlich in den Arsch. Um zu zeigen, dass man die alten Stücke auch in den neuen, härteren Stil einpassen kann, hat die Band ihren Hit ‚The Fine Art‘ aufpoliert und ebenfalls in die Tracklist gepackt.

„Sunday Morning“ kann sich mehr als hören lassen, die Jungs haben gute Arbeit geleistet, die eigentlich nur eine Frage offen lässt: Wie geil geht die Band live ab?

Winfried [[Review auf EvilRocksHard.de](#)]

VoiceOfCulture.de Out Of Season - Sunday Morning

Eigenveröffentlichung VÖ: 01.01.2006

Die Info sagt mir: emotionsgeladener, ehrlicher Modernrock. Ach du Scheiße. Wie kann man nur freiwillig so was von sich behaupten?

Aber es ist schon halbwegs treffend, auch wenn, wie schon beim Opener erkennbar, man doch auch sehr von Kapellen der „alten Schule“ wie PINK FLOYD und weiteren Rockbands der 70´er beeinflusst ist. Aber es befinden sich auch neue Elemente und Effekte in der Musik der Stuttgarter Band, die ursprünglich mal als Punkband startete und mittlerweile über 250 Konzerte u.a. als Support für DOVER, SAMIAM oder SUCH A SURGE gespielt hat wieder. Die Texte sind persönlich und auch nicht ganz ohne Ecken und Kanten, was mit persönlich sehr gut gefällt. Da merkt man doch noch die Punkrockwurzeln der Band. Hehe. Auch wenn das Ganze, würd ich mal sagen, sowohl im Club als auch beim Stadtfest der Gemeinde nebenan funktionieren würde. Aber das spricht ja auch für Vielfältigkeit. Meine Tasse Tee isst zwar nicht wirklich, für den nicht erwachsen werden wollenden Altrockler und Individualist ist es allerdings durchaus eine Möglichkeit, sich vom gängigen Mainstream abzugrenzen. Test it!

Mieschka [[Review auf VoiceOfCulture.de](#)]

Bumbanet.de Out Of Season - Sunday Morning

Eigenveröffentlichung VÖ: 01.01.2006

Es ist für junge Bands ja gar nicht einfach, ihren eigenen Weg in den Gefilden der Rockmusik zu finden. Allzu viele Kapellen klingen lediglich wie eine schlechte Kopie bekannterer Gruppen. Und wenn die Musiker dann selbst auch noch von Modern Rock als Stilbezeichnung sprechen.... Stopp, bei Out Of Season aus Stuttgart liegt die Sache anders. Klar, auf dem in Eigenregie veröffentlichten Album „Sunday Morning“ wird der geneigte Hörer an einigen Stellen an die ebenfalls aus dem süddeutschen Raum stammenden Farmer Boys oder die Emil Bulls denken müssen. Ein bloßes Plagiat dieser Bands sind „Out Of Season“ aber nicht. Nein, die Stuttgarter paaren gekonnt atmosphärische Parts, schöne Melodielinien und eingängige Refrains mit harten Stromgitarren. Dieses Spiel der Gegensätze fasziniert und wird über die komplette Spielzeit nicht eintönig. Denn Out Of Season produzieren zwar einen homogenen Gesamteindruck, variieren aber ihre Songs immer soweit, dass die Scheibe spannend bleibt. Zudem findet sich über die gesamte Spielzeit kein einziger richtiger Ausfall auf dieser CD, wobei sich natürlich die große Erfahrung von über 250 gespielten Konzerten auszahlt. Und da die Produktion gut ist, rockt diese Melange auch zünftig. Einen Plattenvertrag hätte „Sunday Morning“ wirklich allemal verdient!

Wertung 8/10.

Matthias Klein [[Review auf Bumbanet.de](#)]

Music-Scan.de Out Of Season - Sunday Morning

Unsigned – CD

Der Raum Stuttgart ist ja musikalisch hauptsächlich durch HipHop Größen wie Fanta 4, Massive Töne oder Freundeskreis bekannt geworden. Das es im Untergrund allerdings ordentlich brodelt und mehr als nur ein paar viel versprechende Bands aus dem Rock-Genre ihr Unwesen treiben, ist kein Geheimnis mehr. "Out Of Season" wollen allerdings nicht länger im Verborgenen bleiben und ab und zu ein paar CDs auf Konzerten verkaufen. Mit "7 Years" wird zum grossen Wurf ausgeholt. Dick produziert und mit viel Selbstbewusstsein kommt das dritte Album der Schwaben daher. Schon der Opener "Hello" stellt klar, welchen Weg das Quartett gehen will. Gut positionierte Sound-Effekte, krachende Gitarrenwände, eingängige Gesangsmelodien und gelegentliche Screams pflastern den Weg der Schwaben. Eigentlich ein Wunder, dass hier noch kein Major vorbeigeschaut hat, denn "Out Of Season" passen perfekt in das aktuelle Rockgeschehen. New Metal, Modern Rock, Emo/Screamo, oder einfach nur ordentliche Rockmusik. Der Vierer vermischt eigentlich alles, was gerade angesagt ist zu einem eigenen Sound. Dass die Band nicht nur auf Platte funktioniert, beweisen Auftritte im Vorprogramm von Samiam, Shelter, Emil Bulls, Ignite, Keith Caputo, Such A Surge und und und. Einziger Nachteil der 11 Song starken Platte ist die nicht wirklich vorhandene Experimentierfreudigkeit. Hier und da ein kleiner Ausbruch aus dem engen Käfig des modernen Rockzirkuses hätte dem Album in punkto Abwechslung sicher nicht geschadet. Aber was soll 's, "Sunday Morning" ist eine für ungesigte Bands erstaunlich gut produzierte und durchdachte Platte geworden, auf der nur noch der Major-Sticker fehlt. Aber auch das wird noch kommen.

Hannes

Powermetal.de Out Of Season - Sunday Morning

Stil: Modern Rock

OUT OF SEASON aus Ludwigsburg sehen sich selber irgendwo in der Schnittmenge von Noise Rock, Emo und Nu Metal, was aber auf die neue Platte "Sunday Morning" nur noch bedingt bis überhaupt nicht zutrifft. Das erneut in Eigenregie veröffentlichte Album bietet nämlich in erster Linie moderne Rockmusik mit einzelnen Alternative-Einschlägen und einem gar nicht zu unterschätzenden Mainstream-Appeal, der ihnen in den Vereinigten Staaten wahrscheinlich recht schnell einen Plattenvertrag einhandeln würde. Hierzulande ist die Sache jedoch ein wenig anders, was man ja zum Beispiel auch an den divergierenden Erfolgen von SEVENDUST sehen kann, die überm Teich Platinstatus und hier lediglich ein gefestigtes Insider-Following haben.

Warum SEVENDUST? Nun, so sehr unterscheidet sich der amerikanische Erfolgsact gar nicht von OUT OF SEASON. Ergänzt man deren Sound nämlich noch um einige melodische Elemente und den Gesang, der ein wenig an die Stimme von James Hetfield auf "Reload" erinnert (zumindest bei den härteren Stücken in der Mitte des Albums), an anderer Stelle aber auch ganz klar dem Emo-Bereich zuzuordnen ist, erhält man den Klang, der letztendlich auf "Sunday Morning" vorherrscht. Apropos Gesang: Auch CREED dürfen hier als Vergleich herhalten, nur eben dass Frontmann Nicola Carriere nicht so weinerlich und dafür ein wenig energischer klingt. Vom Stimmumfang passt dieser Vergleich aber sehr gut.

Rein musikalisch darf man schließlich einen sehr bunten Mischmasch aus all diesen Bands erwarten, damit aber gleichzeitig einen vielseitigen und weitestgehend eigenständigen Sound, bei dem sich OUT OF SEASON stilistisch nicht festlegen wollen. Der Terminus Rock trifft's als Überbegriff wohl am besten, wobei metallische Ingredienzen ebenso enthalten sind wie ein Schuss Melancholie und zwischendurch sogar ein wenig emotionale Epik. In Songs wie 'Hello', 'Never' oder beim melodischen 'Sorry' wird dies alles sogar gebündelt und vereint. Bei 'By My Side' und '7 Years' hingegen läst man es krachen, 'Fallen Star' ist der versteckte und höchst eingängige Hit und das dynamische 'Yes I Do' mein persönlicher Favorit. Für jeden sollte am Ende etwas dabei sein, und das macht "Sunday Morning" am Ende auch so wertvoll.

Wer METALLICA, NICKELBACK, SEVENDUST oder THE STORY OF THE YEAR mag - und davon gibt es ja unheimlich viele -, wird an diesem Album eine Menge Spaß haben. Der größte Schritt zum Plattenvertrag ist gemacht, jetzt stellt sich nur noch die Frage, wer den Zuschlag bekommt. Der Mainstream wartet auf OUT OF SEASON, und das, obwohl sich die Band nicht künstlich anbietet. Meinen Respekt für einen der besten, talentiertesten und hoffnungsvollsten Nachwuchsacts und ein sehr gutes Album.

Anspieltipps: Hello, Sorry, Yes I Do, Fallen Star

Björn Backes [09.01.2006] - [[Review auf Powermetal.de](#)]

Pitfire.net Out Of Season - Sunday Morning

-

Wie die Zeit eine Band so reifen lässt, zeigt sich an Out Of Season als Idealfall: Diese vier Herren aus Stuttgart entwickelten sich über elf Jahre hinweg von einer Punkrockcombo zu einer durchaus mehr als passablen Rockband, mit einer immensen Palette an Einflüssen. Denn so gerne ich auch würde, Out Of Season lassen sich nicht einfach so einordnen. Von poppigen emocore Elementen a la Funeral For A Friend, über Crossover Parts bis hin zu Nickelback angehauchten Passagen. Zwischendurch vielleicht noch ein klein wenig Nu-Metal und Foo Fighters, ergibt Abwechslung und Facettenreichtum hoch vier. Technisch astrein umgesetzt, sowohl instrumental wie auch gesanglich. Wirkt trügerisch und man beginnt sich zu fragen, wo denn der ganze Haken an der Sache ist. Ganz einfach: gibt's nicht. Auch wenn es mich persönlich nicht besonders berührt und mir ein klein wenig zu steril erscheint, so kann die Qualität dieser Scheibe und das Können der Herren keinesfalls angezweifelt werden. Nun gut, ein kleiner Wehrmutstropfen gibt's vielleicht doch noch, denn wie Novalis es ausdrücken würde: Was technisch potenziert wurde, wurde lyrisch dagegen logarithmisiert. Wobei laut eigenen Aussagen bewusst auf „prollige“ Texte verzichtet wird, dafür jedoch den Gänsehautfaktor hochgehalten. Wie sich das auch immer ausdrücken soll, darf sich jeder selbst ein Bild von machen...

Andreas Gehringer [[Review auf Pitfire.net](#)]



Cover "Sunday Morning"
produziert und aufgenommen von Vagelis Maranis.
Artwork: Marc Hofmann
Music: Out Of Season
Lyrics: Nicola Carriere

Bandmitglieder:

Drums – Jochen Fuchs
Bass – Jan Ebert
Gitarre – Marc Hofmann
Gesang – Nicola Carriere

